Berechnung

174

Abschrift

Berlin 25 April 1854.

173

Rom 20 Jan. 1854

159

Hochgeehrtester Herr Geheimerath!

Ihr Schreiben vom 28 v. M. mit dem neuen Creditbriefe ist mir richtig zugekommen. Ob mein Gehalts-
erhöhung, welche mir in Folge meines schon früher an Waitz gemachten Gesuches bewilligt in Folge der Rai-
se gemacht wurde, oder dabei auch mir mit meiner Silber meiner Umzugs nach Berlin oder Sorge etwas
zu verschaffen — welche ich schon über ein Vierteljahr bezogen hatte, als Sie mir zuerst den Antrag
machten, nach Berlin mitzugehen — welche ich dreiviertel Jahre lang in Hannover bezog, ohne daß Sie jemals
auch mir mit meiner Silber verwendet haben, daß sie als Zulage für Berlin gelten sollte: ob mir solche wirklich
dafür gelten kann, das zu verneinen überlasse ich Ihrem eigenen Gefühle. Ich kann in dieser Ihrer Aufführung
nur Widerlegung meines Briefes vom 26 Juli v. J. nicht sehen, muß mich vielmehr gegen dieselbe bestimmt
verwahren. Mir ist diese Meinungsverschiedenheit um so mehr leid, da ich mich in allen Geldangelegen-
heiten von Anfang an und immerfort gegen Sie und die Gesellschaft durchaus anständig und uneigen-
nützig benommen habe, und dafür wohl glauben durfte, solche Erörterungen niemals nöthig zu haben.

Auch im Vatikane habe ich die mannigfaltigen Begünstigungen, die mir das Gesetz gemäß sind, aufs Beste
benutzt, und gefördert was ich konnte. Sei angenommen sind nur daß mir ganz als Hr. von Johannis Exc. Gesta
epp. Neapolit. ganz in Anzieben, als mir Freundes zu dem Freunde Exc. in Ausdr., dem die Verhältnisse aufs genau-
este gleichen. Der Brief selbst liegt der Mon. wohl zu Hause, um benutzt werden zu müssen, mit Aeußerungen wenn
der letzte Theil; aber er dient in großen Stücken als Hr. der Freunde Exc., und deshalb ist mir daß Hr. ihre Adresse
und ihre Heimath dieß bei Freunde wegen, von Wichtigkeit. Von Pauli D. hat. Lang. habe ich in der Corsiniana nach
mir neuen Hr. gefunden, die in dem Archiologen nicht stand, noch ein anderer Werk dieß Autor geschrieben ist. Auch